

Schulszene Schweiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **77 (1990)**

Heft 3: **Gewalt unter Jugendlichen**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schulung der spanischen Kinder in der Schweiz

Nach vierjährigem Unterbruch fand vom 21.–23. November 1989 in Bern die 3. Zusammenkunft der spanisch-schweizerischen Ad-hoc-Kommission für Schulfragen statt. Die beiden Delegationen bestätigten erneut die bisherigen Prinzipien für die Schulung der spanischen Kinder in der Schweiz: Einerseits die Integration in die öffentliche Schule, unterstützt durch geeignete Massnahmen zur Wahrung der Chancengleichheit, andererseits die Wahrung der sprachlichen und kulturellen Identität dieser Kinder, die auch zur kulturellen Bereicherung des Gastlandes beitragen.

Die schweizerische Delegation konnte auf die seither ergangenen Empfehlungen der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) zur Schulung der fremdsprachigen Kinder vom 24. Oktober 1985 und die Anstrengungen von Kantonen und Gemeinden sowie die Fortschritte auf diesem Gebiet hinweisen.

Die spanische Delegation informierte über die Initiativen des spanischen Staates im Schosse der Europäischen Gemeinschaft und über die Absichten, die spanische Sprache und Kultur vermehrt in Europa bekannt zu machen und zu verbreiten. Sie legte interessante Vorschläge und Angebote zur Fortbildung und zum Austausch von Lehrern vor, die weiterverfolgt werden. Gegenstand der Verhandlungen waren im weiteren die Integration der Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur, der interkulturelle Unterricht, die gegenseitige Anerkennung von Schulabschlüssen, die Rotation und der Status der spanischen Lehrer in der Schweiz, der Schüleraustausch sowie neue Formen der künftigen Zusammenarbeit.

Neuer Dachverband für die Lehrerschaft der Schweiz

Die Lehrerinnen und Lehrer in der Schweiz haben eine neue Dachorganisation: In Bern ist am 9. Dezember 1989 der Verband «Lehrerinnen und Lehrer Schweiz» (LCH) gegründet worden.

Der LCH will über die gewerkschaftliche Arbeit hinaus vermehrt pädagogische und bildungspolitische Themen aufgreifen. Im Vordergrund der Arbeit des neuen Dachverbandes steht der quantitative und qualitative Ausbau der Lehrerfortbildung sowie das Überdenken der Aufgaben und der Stellung des Lehrers in der Schule von morgen. Daneben soll die interkantonale Anerkennung der kantonalen Lehrerdiplome angestrebt werden.

Der Luzerner alt Nationalrat Alfons Müller-Marzohl erklärte in seiner Festansprache anlässlich des Gründungsaktes, am föderalistischen Prinzip in der Bildungspolitik solle zwar nicht gerüttelt werden, hingegen seien einige Fragezeichen am heute praktizierten Schulföderalismus angebracht. Angesichts der Entwicklungen auf europäischer Ebene und angesichts der drängenden nationalen Probleme im

Bildungswesen sei übertriebener «Kantonalismus» zum Schaden der Schule. (Vgl. unser Kommentar in Heft 12/89, S. 2, unter «Stichwort»!)

PR-Beiträge

Tischtennistische im Freien!

Unter der Bezeichnung * M+B 2000 kennt man den besten Tischtennistisch für das Spiel im Freien. Die Platten sind aus einem Quarz-Acrylharzbeton, welcher sich durch Witterungs- und Lichtbeständigkeit auszeichnet. Die extrem druck-, biegezug- und abriebfesten Platten sind so feinporig, dass sie praktisch kein Wasser aufnehmen und deshalb frostbeständig sind. Die hohe mechanische Festigkeit ermöglicht eine Plattendicke für schnelle Turniereigenschaften. Ein Tisch ist in 20 Minuten montiert und besteht aus Teilen, welche von zwei Mann getragen werden können.

Der technisch versierte Leser findet nachstehend einige Angaben: Druckfestigkeit: 1020 kp/cm²; Biegezugfestigkeit: 282 kp/cm². Absolute Chemikalienbeständigkeit bei einer 12monatigen Prüfungsdauer gegenüber: Dieselöl, Pflanzenöle, tierische Öle, schwerem Heizöl, Kerosin, Motoröl, Terpentinöl, Akkumulatorensäure, Chromsäure 10%, Salzsäure 10%ig, schweflige Säure 5%ig, Weinsäure 40%ig, Zitronensäure gesättigt, Buttersäure 5%ig, Essigsäure 25%ig, Metallbeize, Milchsäure, Benzin, Persil, Petroleum, Salmiakgeist, Terpentin.

Bezugsquellennachweis:

Ping Pong Lutz, 3097 Liebefeld, 031 - 53 33 01, FAX 031 - 59 39 30

* M = Metallunterbau / B = Betonunterbau